



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Osztályozás

Tárgy

614.76

Hely

Idő

"1925"

Személy

Szerző:

Cím: *Neue Strassenreinigungs-
maschinen*

Forrás:

Neues Pester Journal

3m

(Hely)

1925. 3. 5.

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(C)

Neue Straßenreinigungsmaschinen

Zwölf Spreng- und zwölf Rehrmaschinen

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird es in naher Zukunft in der Hauptstadt keinen Straßenstaub mehr geben. Dies ungefähr ist aus dem Communiqué zu folgern, welches die hauptstädtliche Verkehrssektion, in deren Wirkungskreis das Schmerzensland der Verwaltung, das Reinlichkeitsamt, gehört, veröffentlicht. Diesem Communiqué zufolge hat die Hauptstadt bei der Firma Krupp in Essen 12 Stück elektrische Sprengmaschinen bestellt. Hiemit in Verbindung aber steht noch ein anderer Plan, über den der Magistrat in seiner morgen, Donnerstag, stattfindenden Sitzung entscheiden soll. Außer den oben genannten Maschinen sollen in der Maschinenfabrik der ungarischen Staatsbahnen 12 Stück elektrische Rehrmaschinen bestellt werden. Die letzteren Maschinen werden so konstruiert sein, daß sie an die Sprengwagen als Beiwagen angekopfelt, die Straßenkörper, ohne Staub zu erzeugen, gleichzeitig kehren werden. Die Verkehrssektion hat verfügt, daß die neuen Straßenreinigungsmaschinen noch vor Eintritt der Sommerhitze in Betrieb gesetzt werden können.

Indem wir diese Freundensnachricht registrieren, können wir nicht umhin, mit dem Dichter auszurufen: „Die Botschaft hör' ich wohl, doch mir fehlt der Glaube!“ Nicht etwa, als ob wir an der tatsächlichen Bestellung dieser Maschinen zweifelten, oder gar daran, daß sie in den Besitz des Reinlichkeitsamtes gelangen würden. Worum wir zweifeln, das sind die staublosen Straßen und dieser Zweifel findet seine Begründung in den bitteren Erfahrungen, die die Bevölkerung seit Jahren nicht nur im Sommer, sondern nach zwei- bis dreitägiger Dürre auch im Winter und Frühjahr macht. Erst kürzlich waren wir gezwungen, festzustellen, daß es trotz der wochenlangen Dürre bei einer Frühlingstemperatur dem Reinlichkeitsamte nicht im Traume

einfiel, die vorhandenen Sprengmaschinen in Betrieb zu setzen und den unerträglichen Staub durch Besprengen der Straßen wenigstens einigermaßen zu binden. Es bedarf wohl kaum eines neueren Beweises, daß das Grassieren des sogenannten Schnupfenfiebers in erster Reihe auf die staubgesättigten Straßen zurückzuführen ist. Das Reinlichkeitsamt rührte, trotzdem es auch ihm bekannt sein mußte, daß die Krankheitserreger in erster Reihe im Straßenstaub zu suchen sind, keinen Finger, um dem Uebelstände abzuhelfen. Es ließ die vorhandenen, wenn wir nicht irren, 12 elektrischen Sprengmaschinen ruhig in den Caragen stehen und den Straßenstaub in die Lungen der Bevölkerung dringen. Es scheint, als ob dieses Amt in eine Sparankstanzanwendung verfallen wäre und auch die Summen als reinen Nutzen verbuchen will, die es dadurch erübrigte, daß während des Winters kaum Schnee gefallen ist und ihm die Straßenreinigung und Schneecabfuhr keine Spesen verursachten. Es steht also zu befürchten, daß die 24 neu-

bestellten Straßenreinigungsmaschinen auch nur dazu dienen werden, auf die glänzende Ausrüstung des Reinlichkeitsamtes hinweisen zu können, das Publikum aber wird nach wie vor im Straßenstaub ersticken können. Die großen Versprechungen im vorigen Jahre klingen uns noch in den Ohren. Auch damals, als es hieß, daß die Gerippe der aus der Mackensenschen Armee zurückgebliebenen Lastenautos zu Sprengwagen umgestaltet werden, wurde versprochen, daß damit die Staubbilddere behoben werden dürfte. Die Wagen wurden angefertigt, der Staub aber blieb. Wir zweifeln also mit Recht, daß sich der Zustand verbessern wird, da, so lange das Reinlichkeitsamt mit krähwinkelhafter Kleinlichkeit verwalltet ist, auch der Staub unbehindert fortbestehen dürfte. Die Wasserwerke erzeugen, wie kürzlich von zuständiger Stelle aus erklärt wurde, nunmehr bedeutend mehr Wasser als bisher und die Produktion nimmt ständig zu. Welches Hindernis besteht also noch, die Straßen, wie dies bereits in allen europäischen Städten der Fall ist, mittels der vorhandenen Hydranten zu besprengen?